

Von einem "Bälmer" für die "Bälmer"

Unteralbacher Heimatbuch beleuchtet auf 364 Seiten die Entwicklung vom Mittelalter bis heute

Unteralbach. In Lauda-Königshofen gibt es bereits etliche Heimat- und Kulturvereine: So bestehen solche Zusammenschlüsse in Oberlaua, Sachsenflur, Beckstein (HVV), Gerlachsheim (plus KulturGut), natürlich Lauda - und sogar zwei Mal in Königshofen. Doch ausgerechnet in Unteralbach, dem immerhin viertgrößten Stadtteil, musste man bisher in dieser Hinsicht eine glatte Fehlanzeige vermelden. "Das sollte sich ändern", darüber war man sich längst unter anderem im Ortschaftsrat einig, der deshalb schon seit einiger Zeit "dran" ist, einen lokalen Heimat- und Kulturverein (HKV) ins Leben zu rufen. Diese Gründung steht zwar derzeit noch aus, doch zeugten die bisherigen intensiven Gespräche dafür gewissermaßen ein besonderes "Kind" - nämlich ein Heimatbuch.

"Historische Betrachtung der Entwicklung des Tauber- und Balbachtals - insbesondere des Dorfes Unteralbach vom Mittelalter bis heute", so lautet der Titel des umfangreichen Werkes, das quasi für jeden Tag im Jahr eine Seite bereithält - und zwar genau 364. Als Autor zeichnet dabei der gebürtige Unteralbacher Oskar Deckert verantwortlich, der nach langer Abwesenheit 1998 wieder in seine Heimatgemeinde zurückkehrte.

Der echte "Bälmer", der nach einer Ausbildung bei einer Krankenkasse in Bad Mergentheim bei dieser Organisation eine steile Karriere hinlegte und im Anschluss an ein kurzes "Gastspiel" in Neustadt/Weinstraße schließlich in Arnsberg und vor allem in Lüdenscheid in Westfalen von 1961 bis zu seiner Pensionierung 1992 als Direktor fungierte, beschäftigte sich in seinem Ruhestand seit Anfang 2005 mit dem Gedanken, die Geschichte Unteralbachs sowie der Region der Tauber und der Balbach zu dokumentieren.

In vielen Gesprächen mit Zeitzeugen, Vereinsmitgliedern und Bürgern habe der seit 1953 verheiratete 78-jährige Vater von fünf Kindern diverse Daten gesammelt, die in diesem Heimatbuch festgehalten seien, erklärte dazu Ortsvorsteher Reiner Faul, der daran erinnerte, dass der Band auf der vermutlich von 1937 stammenden Arbeit des Stadtoberschulrates i.R. Alois Kimmelman aus Oberalbach, "Das Balbachtal", aufbaue. "Damit wurde ein Zeitdokument geschaffen, das es wert ist, im Rahmen einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden", ergänzte dazu Faul, der in diesem Zusammenhang auf den Termin am kommenden Freitag, 20. April, um 20 Uhr im örtlichen Rathaussaal aufmerksam machte (siehe dazu eigenen Kasten).

Kimmelman beschreibe darin die Zeit und das Leben der damaligen Menschen in den Dörfern von Ober- und Unteralbach bis zur politischen und damit gesellschaftlichen Wende um 1806, merkte dazu Oskar Deckert an, der betonte, dass es ihm auf dieser Basis möglich gewesen sei, die wichtigsten Geschehnisse aus dieser Vergangenheit auszuwerten. "Unter Berücksichtigung der Daten und Fakten aus dem Mittelalter kann man deshalb die vorliegende Arbeit neben der Auswertung der Erkenntnisse aus dieser Zeit auch als Fortsetzung des Buches von Alois Kimmelman über das Jahr 1806 hinaus ansehen", so der pensionierte Direktor.

Mit dieser Gesamtbetrachtung vom Mittelalter bis heute, insbesondere ab dem markanten politischen Geschehen um 1806, müsste es ihm gelungen sein, auch für die künftigen Generationen über den engeren heimatlichen Bereich ein Erinnerungsdokument

geschaffen zu haben, unterstrich der 78-Jährige, der es als Ziel des Buches nannte, "Bedeutendes, Interessantes und Geschichtsträchtiges des Balbachtals aus dieser Zeit zu erhalten und zu dokumentieren". Die Suche nach notwendigen Unterlagen aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart sei dabei sehr zeitaufwendig gewesen, hob Deckert hervor, der in diesem Zusammenhang die große Bereitschaft und Unterstützung von zahlreichen Stellen ausdrücklich würdigte.

Die Gestaltung der Umschlagseite habe seine Tochter Christa, eine Grafikerin, konzipiert und bei der sonstigen Umsetzung sei er von seinem Sohn Joachim tatkräftig unterstützt worden, fügte der Autor noch an, der außerdem die wertvolle Mithilfe bei den Lektorarbeiten durch Eva Deckert (Düsseldorf) und Klaus Rohmann (Neumarkt/Oberpfalz) lobte. Gedruckt worden sei die erste Auflage von 1000 Exemplaren beim Aquarell-Verlag in Königshofen, konstatierte Oskar Deckert, der zum 364-seitigen Werk noch Golo Mann zitierte: "Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen."

An das alte chinesische Sprichwort "Wer der Vergangenheit nachgeht, erfährt dabei stets auch einiges über die Zukunft" knüpfte bei der internen Vorstellung noch der Ortsvorsteher an, der diese Aussage dem Bemühen zuordnete, durch die Herausgabe dieses Heimatbuches dem Leser die Geschichte und Gegenwart des Dorfes näher zu bringen. Für die "Bälmer", die seit Jahrzehnten hier lebten, sei dieses Werk ein Stück Familiengeschichte, während die "jungen" Unterbalbacher durch das Lesen vieles besser verstehen könnten und dadurch eine engere Bindung zu ihrer Gemeinde bekämen, erläuterte Reiner Faul, der anfügte: "Ebenso können Fremde einen Einblick in die Geschichte, die Kultur, das Vereinsleben und die Kommunalpolitik Unterbalbachs erhalten."

Der Blick in die Ortschronik zeige, dass die strukturellen Entwicklungen in den vergangenen Jahrzehnten durchgreifender gewesen seien als die in den Jahrhunderten zuvor, konstatierte Faul, der feststellte, dass ein Dorf dies nur verkraften könne, wenn die inneren Strukturen gefestigt seien. Unterbalbach habe sich verändert, aber sein Gesicht nicht verloren, denn das Gemeinschaftsleben sei intakt, freute sich der Ortsvorsteher, der abschließend festhielt: "Dem Verfasser des Buches, Oskar Deckert, ist es gelungen, die Vergangenheit aufleben zu lassen, die weitgehend in Vergessenheit geraten war; der Ortschaftsrat und die Bürger können sich auf ein mit großer Hingabe und viel Fleiß geschaffenes Werk freuen." bix